Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 46

Rubrik: Wider-Sprüche

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wider-Sprüche

von Felix Renner

Auch Satire habe sich an die «landesüblichen Gepflogenheiten» zu halten, meint ein treuherziger Schweizer. In der Tat gibt es für Satiriker in diesem Biederland keinen kräftigeren Ansporn als die Satire-Phobie seiner Bewohner!

Dummheit ist das Alpha, tödlicher Bierernst ist das Omega der Satire.

«Wir haben gewonnen. Wir, die Schweiz» (Christoph Blocher im Rückblick auf die Ablehnung des EWR-Vertrags am 6. Dezember 1992, *Tages-Anzeiger* Nr. 220; 22. Sept. 1993). – Es ist ein Kreuz mit unsern selbstgewissen Wir-Sagern – ein verblichenes Schweizerkreuz im aschgrauen Brachfeld.

Sie meinen immer noch, einsame Spitze zu sein, sind aber bloss noch einsam und kriegen nichts mehr spitz.

Da es etlichen Volksteil-Vertretern vielleicht doch etwas zu schaffen macht, dass ihre sterilen parlamentarischen Arbeitsprogramme nicht geeignet sind, das Herausfallen immer grösserer Volksteile aus ihrem beruflichen und gesellschaftlichen Rahmen zu verhindern, ist es wohl richtig, wenigstens das beruflich und gesellschaftlich noch halbwegs intakte Parlamentariervolk mit belanglosen, aber um so attraktiveren ausserparlamentarischen Rahmenprogrammen bei guter Laune zu halten.

Herdi-Witz

Der Fernseh-Meteorologe kommt müde heim und seufzt: «Hütt hani richtig Probleem ghaa, d Wätterchaarte z erchlääre.»
Die Gattin: «Keis Wunder. Es isch nämlich eis vo mine Schnittmuschter gsii.»

Ehemann, alles andere als pflegeleicht, nach einigen Jahren zur Gattin: «Ich han e schlächti und e gueti Noochricht für dich. Also: Ich ha mer e Fründin zuetoo und wott mit däre en Teil vo minere Freiziit verbringe.»
Drauf die Gattin: «Und die schlächt Noochricht?»

Optimist: einer, der sich erinnert, dass die Zwiebel in die Familie der Lilien gehört.
Pessimist: einer, der sich erinnert, dass die Lilie zu der Familie der Zwiebeln gehört.

Das Girl im Kleidergeschäft: «Führen Sie auch ganz moderne Jupes?»
«Aber selbstverständlich. Soll er zu eng oder zu kurz oder beides sein?»

Der Schlusspunkt
Auf dieser Erde gibt es mehr als eine Regierung, die an Dantes Inferno in einer Inszenierung von Willy Millowitsch erinnert.

Herr Müller